



12. DIGIT-Studienreise "Auf den Spuren der Römer" vom 17. bis 19. Oktober 2014 an den (Nieder)Rhein

Nun zum letzten Mal. Mit der 12. DIGIT-Herbstreise „Auf den Spuren der Römer“ findet dieser Reisezyklus seinen Abschluss. Geographisch geht es dabei zurück an seine Anfänge. Wo im Herbst 2003 alles begann und 2005 eine Fortsetzung hatte, soll es auch enden. Ziel der Reise sind römische Hinterlassenschaften und (neu)germanische Sehens- und Merkwürdigkeiten in und zwischen Köln und Xanten. Quartier beziehen wir in der Rheinmetropole Düsseldorf.

Köln ist die älteste der deutschen Großstädte. Es entstand aus der römischen Siedlung Colonia Claudia Ara Agrippinensium (CCAA), die auf die römische Kaiserin Agrippina zurückführt. Die Gattin von Kaiser Claudius wurde am Rhein geboren und ließ ihre "Colonia" im Jahre 50 n. Chr. zur Stadt erheben. Mit diesem Staatsakt leitet Agrippina eine fast 400 Jahre dauernde Blütezeit für den nordöstlichen Eckpfeiler des römischen Imperiums ein. Um 89 n. Chr. wird die CCAA Hauptstadt und Sitz des Statthalters der römischen Provinz Niedergermanien. Noch heute sind in Köln vielerorts römische Spuren zu finden.

Nur etwa 45 Kilometer rheinabwärts liegt die nordrhein-westfälische Landeshauptstadt **Düsseldorf**. Erst Ende des 13. Jahrhunderts zur Stadt erhoben, größtenteils rechtsrheinisch gelegen (und damit aus Kölner Sicht auf der Schäl Sick, der falschen Seite), ist Düsseldorf heute erstklassiger Wirtschafts-, Bank-, Messe-, Kultur-, Bildungs- und Modestandort mit interkontinentalem Flughafen; etwas mondäner und hochpreisiger als das rheinische Umfeld, sehr lebendig und unbedingt sehenswert.

Xanten, die kleine Stadt am Niederrhein, der von Kaiser Marcus Ulpius Traianus um das Jahr 105 n. Chr. das Stadtrecht verliehen wurde, entwickelte sich als Colonia Ulpia Traiana nach der CCAA zum zweitwichtigsten Handelsplatz und Hafen der Provinz Niedergermanien. Annähernd die Hälfte des antiken Stadtgebietes bildet heute das Gelände des Archäologischen Parks. Hier wurden auf römischen Fundamenten einige Gebäude teilweise rekonstruiert und Ende der 2000er Jahre das architektonisch und pädagogisch gelungene RömerMuseum eröffnet. Die römischen Hinterlassenschaften und das nach den Zerstörungen des letzten Krieges wiederhergestellte historische Stadtbild sind, bei gerade einmal 16.000 Einwohnern, jährlich Ziel für mehr als 800.000 Besucher.

In der Weihnachtszeit des Jahres 1641 hörte der Kaufmann Hendrik Bussmann nahe dem unweit von Xanten am linken Niederrhein gelegenen Dorf **Kevelaer** mehrmals eine Stimme, die ihn aufforderte an dieser Stelle „ein Kapellchen“ zu bauen. Als seine Frau im Jahr darauf zu Pfingsten eine Erscheinung der Gottesmutter hatte und sich Berichte über Wunderheilungen im Umfeld des Heiligenhäuschens mehrten, begann der Aufstieg Kevelaers zum heutigen wichtigsten Wallfahrtsort im nordwestlichen Europa.

Der Weg vom (Nieder)Rhein nach Thüringen führt durch eine andere deutsche Kulturlandschaft. Das Ruhrgebiet, über mehr als ein Jahrhundert Sinnbild der Industrialisierung mit all ihren Schattenseiten,

hat die alten Klischees weitestgehend hinter sich gelassen. Geblieben ist das größte kommunale Ballungsgebiet Europas. Mitten darin liegt die Industrie- und Kulturstadt Stadt **Essen**. Die bis 1986 aktive Zeche Zollverein ist heute UNESCO-Welterbe und das Industriedenkmal des Ruhrgebiets. Das Museum Folkwang beherbergt eine der bedeutendsten Sammlungen von Malerei und Skulpturen des 19. Jahrhunderts und der Klassischen Moderne. Und in der Villa Hügel, dem über dem Ruhrtal gelegenen ehemaligen Familiensitz der Krupp-Dynastie fühlt sich der Besucher ob des steingewordenen Herrschafts- und Repräsentationsanspruchs wieder an das Römische erinnert.

Die Reise an den (Nieder)Rhein mit Hotelstandort in Düsseldorf und Aufhalten an römischen und deutschen Stätten (Köln, Xanten, Kevelaer, Essen) findet

von Freitag, dem 17.10.14, 6.00 Uhr bis Sonntag, dem 19.10.14, ca. 22.00 Uhr

statt. Start- und Zielort ist Weimar.

Für das Zustandekommen der Reise ist eine Mindestzahl von 30 Teilnehmern erforderlich.

Der Preis pro Person beträgt für Mitglieder der DIGIT 320 Euro. Ohne Mitgliedschaft wird pro Person ein Zuschlag von 30 Euro erhoben.

Im Preis sind folgenden Leistungen enthalten:

- alle Bustransfers
- zwei Übernachtungen in Düsseldorf im Doppelzimmer mit Frühstück (EZ-Zuschlag 30 Euro)
- alle Eintrittspreise und Führungen
- zwei Abendessen (ohne Getränke)

Das Abendessen am ersten Tag wird in einem der typischen Düsseldorfer Altbierhäuser regional und deftig ausfallen. Das Abendessen am zweiten Tag hat den traditionell mediterranen Charakter. In diesem Jahr bietet sich hierzu eine spannende Alternative: In Düsseldorf ist die größte japanische Gemeinde Europas ansässig. Ein Umstand, der in der Gastronomie seinen Niederschlag findet. In der Stadt gibt es eine Reihe von Restaurants, in denen von Japanern für Japaner gekocht wird, aber natürlich sind andere Nationen gleichfalls willkommen. Mit sachkundiger Begleitung durch Iris Hobler, in NRW ansässiges Mitglied der DIGIT, können Reiseteilnehmer sich für den zweiten Abend auf eine unverfälschte japanische Küche einlassen (ohne Kugelfisch...). Ein Interesse daran ist mit der Teilnahmeerklärung zu bekunden. Da die japanischen Restaurants nicht groß sind, können ggf. nicht alle Interessenten bedacht werden. Hier zählt dann die zeitliche Reihenfolge der Anmeldung. Für alle anderen wird/bleibt es mediterran (was keinesfalls die schlechtere, sondern nur eine andere Wahl ist).

Eine verbindliche Teilnahmeerklärung ist der Geschäftsstelle der DIGIT bis spätestens zum 30. Mai 2014 zu übersenden. Ein detailliertes Reiseprogramm verbunden mit der Bitte um Zahlung des Teilnehmerbeitrags bis zum 30. Juni 2014 geht den Reiseteilnehmern nach Abgabe der Teilnahmeerklärung zu.

Bei Fragen stehen Katrin Petlusch in der DIGIT-Geschäftsstelle unter (03643) 804888 sowie Matthias Ducke unter (0234) 7099416 gern zur Verfügung.